

Für unser Frankenland, insbesondere Mainfranken, ist es auffällig, daß die Namen der Hauptflüsse bzw. -bäche zu diesem uralten Namenbestand gehören. Sie sind Relikte, die eine möglicherweise viertausendjährige Geschichte überstanden haben.

Dr. Marie-Luise Petran, Freiheit 2,
6370 Oberursel

Zeichnung: Karl Winkler, Gymnasiumstr. 12a,
8720 Schweinfurt

Anmerkungen

- ¹⁾ Monumenta Suinfurtensis Historica, S. 604 (Register): Wern, Fluß . . ., Wern (Ober- und Nieder- bei Schweinfurt) . . ., Werneck . . .
- ²⁾ M. B. = Monumenta Boica (Collectio nova)
- ³⁾ Reg. B = Regesta sive rerum Boicarum autographa, 13 Bde., München 1822–1854
- ⁴⁾ Dronke, cod. dipl. = Codex diplomaticus Fuldisensis. Herausgegeben von Ernst Friedrich Johann Dronke. Cassel 1850

- ⁵⁾ So bei H. Krahe, Unsere Ältesten Flußnamen, Wiesbaden 1964, S. 38 ff.
- ⁶⁾ Diese Beispiele sind entnommen den Bänden HYDRONYMIA GERMANIAE (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz), Wiesbaden 1962 ff.
- ⁷⁾ J. Trier, Versuch über Flußnamen, Köln und Opladen 1960
- ⁸⁾ Jacob und Wilhelm Grimm, Deutsches Wörterbuch, 14. Band I. Abt. 1. Teil, Leipzig 1955, bearbeitet von Alfred Götz, S. 196 ff.
- ⁹⁾ Wortformen mit vorgesetztem * sind erschlossen; sie dienen dem Sprachwissenschaftler als Arbeitshilfsmittel. Zu *VAR siehe Julius Pokorny, Indogermanisches Etymologisches Wörterbuch, Bern 1959, 1. Band S. 80 und S. 1165
- ¹⁰⁾ Der vorliegende Aufsatz beruht auf der Dissertation der Verfasserin (M. Belschner, Das Stromgebiet des Mains, eine flußnamenkundliche Untersuchung, Würzburg 1943, maschinenschriftlich)

Angela Baumann

Sonett

*Manchmal verzage ich, Grenzgänger
zu sein,
zwischen Tag und Traum, Blüten und Alter,
Mann und Weib, Wurm und trunkenem
Falter,
Manchmal fühlte ich lieber mich daheim,
als in unsicherer Gemarkung im
Niemandsland,
wo auf Minen ich trete, in Gruben ich falle,
im Stacheldrahtzaun als Schrei ich verhalle,
irrselig auf Scheiterhaufen verbrannt.*

*Manchmal verzage ich angstvoll im
Ungefähr,
hemme den Schritt und schließe den Blick
vor dem Wagemut ohne Wiederkehr.*

*Und dennoch will ich nicht zurück,
in der Zugehörigkeit Gewähr:
vom sicheren Tod das sicherste Stück.*

Aus: Steinwürfe im Glashaus. Gedichte. Reihe Autoren in der Plakaterie Nr. 42. Edition Galerie Verlag, Schildgasse 19, 8500 Nürnberg 1

Angela Baumann, Treitschkestr. 70, 8500 Nürnberg 20

Edmund Zöller:

Früh vollendet

Am 10. Juli 1983 sind es 40 Jahre her, daß der Holzbildhauer Oswald Zöller aus Dorfprozelten am Main im Osten gefallen ist. Der Frankenbund möchte an dieser Stelle des hoffnungsvollen Künstlers gedenken, der leider allzufrüh von uns gehen mußte.

Oswald Zöller wurde am 17. Februar 1910 als erstes Kind von acht weiteren Geschwistern in Dorfprozelten am Main geboren. Seine Eltern waren der Bäcker und Landwirt Emil Zöller und Maria Zöller, geb. Hirsch. Von 1916–1923 besuchte Oswald Zöller die Volksschule in Dorfprozelten, die er mit einem sehr guten Schlußzeugnis verließ. Leider fehlten den Eltern die finanziellen Mittel, um ihn eine weiterführende Schule besuchen zu lassen. Schon als Bub wurde in ihm die Liebe zur Heimat geweckt, war doch sein Vater ein Kenner der Heimatgeschichte und der Sagen des Spessarts. Vielleicht lag es auch